

Zwischenräumen, die vordere rudimentäre Schuppenbinde auf einen Punkt reducirt. — Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Siebenbürgen. *scabricollis* Mill.

- 3' Halsschild mit abgerundeten Hinterwinkeln, Zwischenräume der Punkte auf der Scheibe wie diese selbst, fast flach, nicht erhaben gerunzelt, Anteapicalhöcker der Flügeldecken mit kleinerem hellen Schuppenfleck.

7" Halsschild mit einem vor der Basis gabelig getheilten Eindruck; Flügeldecken mit abwechselnd erhabenen Zwischenräumen, Scheibe mit 2 Schuppenbinden. Grundfarbe des Körpers schwarz. — Nord- und Mittel-Europa. *harzyniae* Hrbst.

- 7' Halsschild nur mit dem normalen Eindruck vor dem Schildchen, einfach, Flügeldecken mit gleichmässigen Zwischenräumen und nur mit einer Schuppenbinde dicht hinter der Mitte. Grundfarbe des Körpers braun. — Nord- und Mitteleuropa.

*piniphilus* Hrbst.

### Ueber *Cryptophagus baldensis* Er.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Herr L. Ganglbauer beschrieb in den Verhandl. der zool. bot. Gesellsch. Wien, 1897, pg. 560—564 sechs neue europäische *Cryptophagus*-Arten

- und zwar *Cr. hamatus*, aus Transsilvanien, bei *quercinus*;  
 „ *pumilio*, aus Niederösterreich, bei *scutellatus*;  
 „ *Deubeli*, aus dem Banat und Siebenbürgen,  
 bei *baldensis*;  
 „ *silesiacus*, aus d. Glatzergebirge, „ „ ;  
 „ *transsilvanicus*, aus Siebenbürgen, „ „ ;  
 „ *Straussi*, von der Koralpe, „ „ .

Von *Cryptophagus hamatus* fand ich auch 1 Stück in meiner Sammlung aus der Mödlinger Umgebung. Die mit *baldensis* nahe verwandten Arten, die ich, bis auf *transsilvanicus*, Gelegenheit hatte zu vergleichen, sind sicher gute wenigstens zum Theile bisher mit *baldensis* verwechselte Arten. Ganglbauer ist der Ansicht, dass mein *croaticus* der echte *baldensis* sei, weil der *baldensis* nach

Dr. Kraatz im Thüringerwalde von Kellner gesammelt wurde und die Kellner'schen Stücke daher sich als *croaticus* erwiesen. Wenn man die sorgfältige Beschreibung Erichson's über *Cr. baldensis* vergleicht, ist aber diese Synonymie ganz unhaltbar. Die nahen *baldensis*-ähnlichen Arten wurden einfach nicht erkannt und ist früher der *croaticus* und der Käfer, den ich geneigt war als *baldensis* anzusehen (*Cr. Deubeli* Gnglb.), für dieselbe Species gehalten worden. Die Deutung des *baldensis* wurde durch die Ganglbauer'schen Beschreibungen neuerdings actuell, und indem ich diese Frage zu studieren suchte, kam ich zu einem anderen überraschenden Resultate. Wenn man nämlich die Beschreibung des *Cr. baldensis* auf die vorliegenden Arten zu deuten sucht, so kann dabei gerade *croaticus* gar nicht in Betracht gezogen werden, denn der *baldensis* hat einen Thorax, der wenig kürzer ist als breit, während das Halsschild bei *croaticus* doppelt so breit als lang ist und eine dicke Seitenrandung hat, die Erichson nicht übersehen hätte; auch ist *croaticus* von allen Verwandten die kürzeste, gedrungeinste Art, während der *baldensis* langoval sein soll. Die Beschreibung des *baldensis* passt aber ganz ungezwungen auf *Cr. Deubeli*, den ich dafür genommen habe, und der eine weit grössere Verbreitung besitzt, als Ganglbauer annimmt. Ich besitze Stücke nicht nur aus Ungarn und Siebenbürgen, sondern auch aus dem Riesengebirge, wo sie Skalitzky zahlreich gesammelt hatte; es sind allerdings darunter neben den normalen auch einige Stücke mit etwas kürzerem Halsschilde, die aber an der Stellung des Mittelzähnnchens, besonders aber den fein gerandeten Seiten des Halsschildes als *Deubeli* aufgefasst werden müssen. Auch habe ich Stücke aus Rovečín in Mähren (Dr. Fleischer), die ganz normale *Deubeli* sind. Ganglbauer hat auf Grund der grösseren Verbreitung des *croaticus*, dann, dass die Thüringer Stücke sich als solche erwiesen, geglaubt, den *croaticus* mit *baldensis* identificieren zu müssen, allein derselbe ist südwestlich von Oesterreich, in Südtirol bis jetzt nicht nachgewiesen. Nachdem die Beschreibung des *baldensis* jedoch auf ihn nicht zutrifft, so könnten wir annehmen, dass, wie ich es bisher gethan habe, der *Cr. Deubeli* mit *baldensis* identisch ist, zumal die Erichson'sche Beschreibung des letzteren auf ihn besser passen würde. Allein ich glaube, dass auch diese Deutung noch nicht die richtige ist. Erichson's *baldensis* passt auffallend besser auf *C. montanus*, als auf die genaunten Arten. Wenn man beide Beschreibungen

vergleicht, so wird die Uebereinstimmung derselben auffällig; auch ist anzunehmen, dass der in Norditalien verbreitete *montanus* auf dem nahen Monte Baldo nicht fehlt. Der *montanus* hat nun gegenüber den anderen verwandten Arten keine Basalgrübchen und es ist auch Erichson's Angabe: „der Hinterrand nieder- und auf jeder Seite eingedrückt“, wie ich jetzt sehe, nicht so aufzufassen, dass diese Art Grübchen besitzt, denn bei *montanus* ist das Grübchen durch einen Längseindruck ersetzt, den Erichson offenbar gemeint hat, weil er bei allen anderen Arten von keinem Eindruck, sondern stets von einem Punktgrübchen spricht. Ich halte demnach jetzt den *Cr. montanus* mit seinen Synonymen für den echten *baldensis* Er., gegen welche Deutung sich kaum etwas einwenden lassen dürfte.

Schliesslich möchte ich bemerken, dass der *Cr. Deubeli* Gnglb. dem *Cr. circassicus* Rtr. W. 1888. 171, so ausserordentlich nahe steht, dass er davon schwer zu unterscheiden ist; allein die kleinen basalen Punktgrübchen stehen bei *Deubeli* mehr gegen die Scheibe, bei *circassicus* sehr nahe den Hinterwinkeln. Ich habe übrigens die Punktgrübchen in meiner Beschreibung übersehen, was ich hiermit berichtige.

### Zur Synonymie der *Megachile*-Arten. (Apidae.)

Von H. Friese, Innsbruck.

In diesen Blättern Bd. XIV. 1888 p. 321 berichtet Prof. G. Henschel-Wien über ein Bienennest in Zwiebelröhren unter dem Namen der *Megachile villosa*, welchen er aber im folgenden Jahrgang p. 229 ändert und die Art als noch unbeschriebene Species hinstellt. Im „Catalogus Hymenopterorum von Dalla Torre“ (Band X. p. 433) benennt der Verfasser diese Art als *Megachile henschelii* (s. descr.).

Bei der monogr. Bearbeitung der „Bienen Europa's“ erhielt ich unter anderem auch das Material des k. k. Hofmuseum in Wien mit einem etwas defekten Exemplar der Biene von Henschel. Bei der Untersuchung ergab sich eine *Megachile genalis* Mor. ♀, die aus Centralasien und Russland<sup>1)</sup> bekannt gemacht wurde (1880 im Bullet. acad.

<sup>1)</sup> nach Prof. J. Sahlberg im Kaukasus und im Norden des Gouvernement St. Petersburg. —

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Ueber Cryptophagus baldensis Er. 68-70](#)